

12.000 Abonnenten.

1893.

== monatlich 50 Pfennig ==

* **Großbritannien.** Das Kriegsgericht in Malta hat Bourke, den Kapitän der untergegangenen „Victoria“, freigesprochen und den Urtheilspruch abgegeben, daß die Flottilien durch das verhängnisvolle von Admiral Trench gegebene Signal herbeigeführt worden sei. Niemand sei zu tadeln, das Verweihen der Offiziere und Mannschaften sei bewundernswürdig gewesen.

* **Dänemark.** In Kopenhagen hat der Kriegsminister aus Anlaß der Befragung von Mannschaften des Ingenieur-Regiments die Kriegsgerichtsaffären perhorisiert, nach denen die Mannschaften in diesem Regiment schon im vorigen Jahre sehr leidet waren und die Verurtheilung von Mannschaften zu insgesamt 12,715 Tagen Quartierarrest (1) im Laufe eines Jahres nöthig wurde.

hat freilich ein einiger schwarzer Hölzer sein Vernichtungswort bekommen, so daß zahlreiche Flächen nachgelegt werden mußten. Einen sehr guten Ertrag besaßen die Spitzartoffeln, während die zu erntenden münsterl. so schlecht waren, daß viele Acker ungenutzt werden mußten. Die steten geliebten haben sich in Folge der Feindtätigkeit jetzt etwas erholt. Die reichhaltigen Apfelbäume wurden durch den Sturm in der Vorwoche arg geschädigt.

* **Amburg, 27. Juli.** Wie aus Emmerich gemeldet wird, hat der als muthmaßlicher Mörder der dort als Leiche aufgefundenen Person Person in Nombach aufgegriffene Wilhelm Pöb ein volles Geständniß abgelegt. Die Ermordete war bekanntlich Pöbs eigene Frau. (H. V.)

27. Kassel, 2. Juli. (Kaiserin — Kriegsmiñister etc.) Die bereits telegraphisch gemeldet, traf die Kaiserin mit großem Gepränge heute früh 7 Uhr mittels Sonderzuges von Kiel an Wilhelmshöhe ein. Der Begrüßung waren die drei ältesten Prinzen aus der Sohn des Generals v. Scharnh., welcher als gleichmächtiger Spielkamerad bei den Prinzen an Wilhelmshöhe weilte, erschienen. Unter und Kinder umarmten und küßten sich herzlich. Die erwählte Braut, welche als Gräfin von Hohenhausen bekannt ist, wurde ebenfalls herzlich begrüßt, das sie trotz der frühen Morgenstunde in den Logen eingedrungen hatte, lebhaft mit empfunden, und alle Anwesenden begrüßte es die kaiserliche Landesmutter. Die Woll an Wilhelmshöhe an durch Wallershausen etc. war zu Ehren des hohen Gastes festlich geschmückt. — Der Kriegsmiñister, Herr v. Kattenborn-Stachau, welcher hauptsächlich in dienstlichen Angelegenheiten hier weilte, was mit Unterbreichung der neuen Truppenbeweise, die er auf dem Wege nach Kassel geschickt hatte, sich zuwenden, ist heute mit dem Frühzuge nach Kassel abgereist, um derselbe eine Besichtigung der Kaserne vorzunehmen. Von dort begibt sich derselbe nach Mainz, denn nach dem, Straßburg, Metz und anderen Orten Glatz-Bohrtrügen.

Vermischtes.

* Eine Namtwettfahrt zwischen dem deutschen Kaiser und dem Prinzen von Wales. Der Londoner Korrespondent der Riverpool Post will wissen, daß während der nächsten Woche eine Namtwettfahrt zwischen dem deutschen Kaiser und dem Prinzen von Wales in Cowes stattfinden wird. Der deutsche Kaiser wird seine Lady Metror führen, während die Britannia unter der Kontrolle des Prinzen von Wales stehen wird.

• Der **Christe Sin-Chi-Sin**, welcher seit vier Jahren in Berlin hielt, hielt dieser Tage in einer großen Versammlung, welche in Saale der „Königsbühne“ stattfand und von etwa 1500 bis 1600 Personen, zum größten Theil Frauen und Kindern, besucht war, einen recht interessanten und mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über: Die christliche Mission in China und über die heidnischen Götterdämonen. Der Vortrag wurde in deutscher Sprache gehalten. Ein für ein kaum 30-jähriger Jüngling, welcher in Deutschland als Missionar ausgebildet worden ist und sich bereits in den nächsten Tagen zurück nach China begeben, um dort das Christenthum zu verbreiten; derselbe spricht noch sehr mangelhaft deutsch, doch wirth er den Vortrag recht humoristisch zu pointiren. Der Redner erläuterte in einer längeren Rede, wie weit bisher das Christenthum verbreitet sei. Zuert seien es die Katholiken gewesen, welche durch und durch die Reformation dort fest zu fassen gelangt hätten. Die Protestanten dagegen man mit großem Misslingen, und nur durch die Missionen der letzten Jahre, welche die Kinder Missionen betreffen. Ausgeschieden seien wieder zwei katholische Missionare in China: Dr. Robert Wulff und Dr. Wulff; alle Missionen nach Hartung gekommen sei, habe er auch eine gewisse Leidenschaft und auch einen Hoss tragen müssen; der Hoss habe nicht so schnell wachsen wollen, und er habe sich nun einen Hoss gekauft (Geldsack) und in die Hänge gelockt, so daß, wenn er die Hänge abnahm, er auch ganz ohne den Hoss mit abnahm. (Großes Gelächter.) Die Kinder habe sich zu Hüllen wie geladen, und er, Su-Chi-Sin, habe auch ein Schiffs- (Schiff) gekauft. (Gelächter.) Die Missionen in China, die China-England-Mission, dieselbe habe über 600 Missionare in China. In einer christlichen Schule seien höchstens 30 Kinder, diese müßten alle recht laut schreien; er habe auch immer laut geschrien (Gelächter). Das Schreiben sei sehr schwer, es gebe Missionare, die wohl sprechen und lesen, aber nicht schreiben könnten. China sei größer als ganz Europa, es regiere dort nur ein König; derselbe seit 25 Jahre alt sei, aber trotzdem schon 18 Jahre regiere; der König habe die Erde und auch seinen Hoss unterthanen. In Japan, in China, Korea und auch in Tibet, habe der Kaiser die Hoss begeben; in einer Kirche gebe es etwa 600 verschiedene Hoss, in einem Hause jedoch nur einen. Zur weiteren Beobachtung zeigte er einen echten chinesischen Hoss vor, welcher eine Hoss, auf einem Stuhl sitzende Figur darstellte. Diesen Hoss, so hob Redner hervor, hätten schon viele Leute angetroffen; aber er thue das nicht. Der Hoss habe hinten im Rücken ein Loch, wo ihm der Geist eingeschoben werde; derselbe bekomme auch zu essen, und deshalb werde man zu Mission ein Teller Reis vorgelegt und dann später, wenn der Hoss geschrien, wieder zergeworfen. Die Missionen in China schickten eine Hoss nach China. (Gelächter.) In Deutschland gebe es auch noch Helsen, trotzdem sie getauft seien. Er ließ eine Hoss von 30 Minuten eintreten.

[illegible]

Was giebt ihr.
Wenn Sie einmal Zeit und Lust haben, mich besuchen zu lassen,
so werden Sie gewiß einige kleine, ich meine, Sie betrachten hier
als nicht mich dieses gewiß interessieren. Ich wiederhole Ihnen die
noch einmal mit erlaubter Bemerkung, daß ich nur für die Beson-
nen, der besser Erfindung, empfindlich bin, als ob ich meine Heimath
verlassen und Bürger eines anderen Staats werden wollte. Ich
stehe jetzt wie allezeit nicht leichte Compagne, um mir mein
Vergnügen zu wahren, und wenn an der Bemerkung Anstoss
ist, so bedarf ich, daß nämlich die Stimmung gegen mich eine ge-
nauere ist, sondern sich dem zusammenbringen. Was ich nicht
Prophet, Prophezie, sondern eine Prophezie, die ich nicht
von den Umgebungen verläßt, und widersprechender Art über mich
nicht ergehen lassen will, kann ich Ihnen gar nicht schämben;
meine Lösung bleibt: eifrige Arbeit als treuer Lohn des Vater-
landes. Warum finden Sie als Adresse Dirtheim einen nicht ge-
nügend engen Begriff? Gedulden Sie sich eine noch einen Monat,
über den Begriff wird enger, das heißt 200 Fuß lang und 87 Fuß
hoch, es wäre kein, daß eine ganz andere Dimension noch
erhalten, die ich nicht beim Vaterlande, sondern bei der
Welt, so werde ich nicht beim Vaterlande, sondern bei der
Welt; Dirtheim. Zum Schluß kann ich nicht umhin, mich über
die Inalterabilität Ihrer Anrede ernstlich zu beschweren. Johann
Karl darf nicht Dogebornen genannt werden; ich hoffe, Sie finden
an anderer Epitheton ornam (im Affekt: ornam), welches
etwas mehr Freude macht. Wissen Sie nicht welches? Es
heißt Ihnen herzlich die Hand Ihre erheben

Ende März 1890 erhielt Schindler von Johann Orth, der inzwischen in England die „Santa Margherita“ gekauft hatte und eben im Begriffe war, mit derselben nach La Plata

und während derselben sein nobilitirendes Porträt zu verkaufen, welches für 60 Pfennig einen reichen Absatz fand, ist doch bald der Vorrath aufverkauft war. Nach Verlauf eines Monats betrat Un-Gin-Sin wieder die Tribüne und erläuterte nun die Sitten und Gebräuche in China. Zum Gleichen der Trauer gehe man am besten schwach schneidend. Die Leute gingen nicht neben einander, sondern alle hinter einander (Rute: Gänsemarz!); die Frauen werden nicht vor, sondern hinter den Familienältesten gesetzt; kein Aufnahme ins Gärtchen. Die Europäer essen Krantse, die Chinesen würden sie nicht essen. Die Götter essen Reis unter dem Namen des Himmels trinken nicht, und essen sie ein Raute, kein Solale, sondern nur Reis, etwas Gemüse und Schneefleisch. Die Chinesen begrüßen sich nicht mit Händedruck, auch sagen sie nicht „Wohlbey“, sondern auch Willtag: Haben Sie viel Reis gegessen? (Wahrgeney Heiterkeit). Getrunken werden nur Thee, aber rein, denn der hier getrunken werde, sei so schon oft getrunken und wieder getrunken und nochmals verkauft worden; wenn man zum Gesellschaft geht, trinke man 30–40 Tassen Thee. „Ist das viel?“ so fragte Du die Verammaltung. (Rute: Ja!) „Ain, denn die Tassen sind ganz klein, so ungefähr wie Pappschalen!“ Es gebe noch keinen Wein, keinen Rum, keinen Whisky, es werde immer noch Wein gearbeitet. Nachdem Du zum Ende des Vortrags der kleinen Tribüne der Chinesinnen erläutert, lang er zum Schluss ein schließendes Lied mit dem Text: „Ich bin ein Bürger auf dieser Welt. Die Verarmten sollen ihnen zum Dank auch ein deutliches Lied vorsingen und ginnen dann auseinander.

In einem vegetarischen Speisefache Berlin, er-
richtete sich gestern Mittag ein „unvergleichlicher“ Vorkell. An einem kleinen
Tisch hatte ein alterer Herr, der schon seit längerer Zeit in demselben
Besuch verhielt, Platz genommen und beehrte sich der köstlichen Speisen.
Die Wirthin, welche die Gastmahlzeit mit dem höchsten Interesse verfolgte,
und als dieser beehrte, wurde sehr froh, daß der angesehene Herr
Vegetarianer als Gast in der Kantine eine – Gänsefüße –
die er eingeladen hatte, verzehrte. Sofort wurde der Mann,
der seinen Magen aus „Gänsefüßchen für Thierknechte“ gemächlich
füllte, von dem Wirthin, was man das Fleisch nicht kennt, entworfen.
„Nur ein Stück Fleisch“, rief er, „ist das, was ich heute essen will.“

nicht, als der Tod drohte.
Die neue Drogenprüfung. Zu den frühesten Einbrüchen, die nach der letzten Generalversammlung des Drogenin-
 ter-Verbandes in Ginevra eintrafen, so schreibt ein Freund den
 9. B. Z. Z., gehört die nach Erlebigung des offiziellen Programms
 abgeschaltene humoristische „Drogeninhaber-Büchse“. Nach
 dem ersten einleitenden Worten des Prüfungskommissars erschienen
 bei der „Büchse“ auf der Bühne und nahmen zu allgemeinen
 Bemerkungen auf, die dem Kommissar, der dem Drogeninhaber
 die „Büchse“ überreichte, das Auditorium vorstellte: 1) Herr
 Peter Clemm aus Bremerhaven macht einen sehr raffinierten Ein-
 bruch. 2) Herr Kamillo Zee beugte ein sehr einnehmendes Wesen.
 3) Herr v. Seunes aus Algenrieden wird offenbar einen durch-
 schlagenden Erfolg erzielen. Darauf begann ordnungsgemäß die
 Prüfung. Von den Fragen und Antworten, die hier mit der
 verschiedensten Ironie der Art gestellt und beantwortet wurden, folgte
 ein in absoluten Alkohol der Drogeninhaber Alkohol in die
 folgende Alkohol, den der Mensch absolut haben muß. Was ist
 trodene Dikulation? — Trodene Dikulation ist, wenn jemand
 in eine Dikulle geht und sein Gedicht hat, sich Ginevra zuweisen.
 — Kennen Sie einige Abarten des Alkohol? — Ja, Alkohol, Faul-
 alkohol, Alkohol. Wie stellt man Rohalkohol her? — Man nimmt Zucker-
 und Alkohol und kocht sie zusammen. Wenn man Alkohol abkochen
 will, kocht man ihn in äolische Antworten sehr höheren. Kenntniß
 haben hatten, konnte es nicht fehlen, daß ihnen ein Zeugnis der
 Presse mit Auszeichnung gegeben wurde.

Gerichtssaal.

6. Wiesbaden, 2. Juli. (Straßammer) anheimer: Der Königsbachdirector v. Wolleben. Betreuer des Königl. Landomwirthschafts. Herr Reinhard Scholz zum Riffenb. bei Herr Reichs-Rathsort Seidel. — Die erste Verhandlung richtete sich gegen die Ehefrau des Buchhändlers Karl E. in Leipzig, welche beschuldigt wird, dem Jüngling J. H. v. hier um den Betrag von 796 Thl. betrogen zu haben. Die Angeklagte lebte während langer Jahre als verwitwete H. v. hier in Wiesbaden, sie ist 1840 in Mühlberg in Sachsen geboren, war früher sächsischen Glaubens, aber seit 20 Jahren katholisch. Ende 1839 und Anfang 1840 wurde sie in der hiesigen Festung zur Uebersiedlung nach Wiesbaden, die des Jünglings 1. Schindmachers umwandeln, kaufte auch und entnahm schließlich einen Ring und einen Paar Ohrringe für 996 Thl. an Credit. Von dieser Summe hat sie durch Bezahlung 100 Thl. und durch Eingabe eines Ringes weitere 100 Thl. zusammen 200 Thl. gelöst. Den Rest von 796 Thl. hat der Jüngling heute noch zu fordern. Die Schindmachers sind alsobald an einen Prüder besandt worden. Der Betrag wird von der Anklage dahin gehalten, daß die Angeklagte dem Jüngling vorgeliebt habe, sie sei Keimlerin und beglückte ihn durch ihre Liebe in der hiesigen Festung. Der Richter, Mecklenburg, hat die Anklage nicht aufzuheben, sondern darauf hin, daß der Jüngling E. weniger durch diesen Umstand, als durch die eheanlichen Verhältnisse der Angeklagten

abzugehen, aus Chatham an der Mündung der Themse folgenden letzten Brief, welcher mit der nicht in Erfüllung gegangenen Hoffnung auf ein Wiedersehen schloß:

Uthman, am 26. März 1890.

Lieber Zuhörer!

Dravo! Ich grüße! Freudig und dankbar bewegt, schüttle ich Ihnen die Hand. Es freut mich nicht, Ihnen, denn wenn es mich überhaupt sehr freut, einem Manne als Fremde zu gelten, der mir so werth ist, so weis ich dieses in einem Augenblicke, da ich fast Alles von mir selbst, doppelt zu schätzen. Es heißt zwar: Lasset die Lebten ruhen! Doch drängt es mich, Ihnen zu sagen, das die gleiche Weisung um meine in dem Bildbabe ertheilte Arbeit ganzlich gescheitert ist, seitdem ich erfahren, das Sie — denn dem Professor treue ich ob — mit dem Ar. roets Konstantin, betraut sind. Das hoffe, Sie werden Geistesfreiheit, einmal der Frau schonen, und mich zu erlauben, das ich, wenn ich nicht anders kann, einmal, das ich mich mit der Mitarbeiterin, das für unwürdig hielt, Ihnen mir zugesandten Reid um die See würden Sie vielleicht einwilligen, wenn Sie zwei, dann anderthalb und schließlich drei volle Monate zum Himmel und Höher setzen würden — das bringt mir nämlich meine bevorstehende Reise. Sollten Sie es der Unbedachtlichkeit Ihres Heden vertrauen, so hielt Ihnen die „Saint Margarete“ — so heißt nämlich mein Schiff — für die nächste Reise zu Diensten, vorausgesetzt, das der Hebe Welt mein Schiff und mich heimführen kann. In wenigen Tagen wird das schon geschehe Schiff — ich habe es selbst in die Flota am Schleppein zum Demagoras — die schmutzige Dieme hinabschleppen und lieber bei würdigen, schickten Welter unter Segel legen über den Ozean — ein Menschen an Bord, der alle einfliegen Hoffnungen um Meer verkennt und sich mit dem Bewußtsein behelfe, das er, vereint mit einer kleinen Schaar schlichter, aber braver Kundsleute, einen erlösenden Weg zeigt, eine Wüthung gegen sich selbst erlitt. Niemand besträht, Niemand begleitet uns, wir nehmen nur die Wünsche einiger treuer Seelen mit, die an uns in der Gemuth denken. Auch die Bewußt des Scheiterns ist nicht die Ursache der Schwärmer der Wüthung gegen die Stunde des Lebens. Ich habe die Wüthung gegen die Wüthung nicht mehr bei Seele, es fällt sie nur der Leib, und dennoch hat das doch Ihre Hoffen, keinen unglücklichen Bauer. Geben Sie diesen Bildbaurath! Gewiß!

A propos, Herrschaften, Photograph in Vola, hat Trabakastudien vereit; wenn Sie sich mit ihm in Verbindung setzen wollten, so würden Sie dem Kerusien über eine große Verlegenheit helfen — nicht des Geldes, aber der Adresse —. Und nun ein aufrichtiges, vernünftiges Adé! Ich hoffe auch auf Wiedersehen. Vergessen Sie nicht Ihren ererenden
Johann Deth.

und deren Töchter, sowie dadurch zum Freilager verurtheilt worden wäre, daß von einem Prätigian, einem hochgeachteten Manne, die Rede gewesen, an diesen ein Schmudgengeßel nach Gießen gelang und auch von diesem angenommen worden sei. Die Angeklagte behauptet, daß sie damals Mitleid gehabt hätte; bezeichnenderweise habe, als sie die 100 M. bezahlte, von einem jungen Mann 500 M. gefordert erhalten. Das wäre so für ihr: beste hätte sie etwa mögen wider nichts. Das Gericht erkannte auf Freisprechung, da es im Zweifelshalle die falsche Vorlageung verurtheilt. Die Angeklagte habe wohl erklärt, daß sie Neuten besäße. Die Thatsache ist aber im Allgemeinen wahr, denn zu dieser Zeit habe ich ein Viehhäuschen an dem Vermögen ihrer Kinder, welches 15,000 Mark betrug, angekauft. Der Juwelier sei wohl durch das eigene Aussehen, auch durch seine Vorgeschichte, die er in der ersten Verurtheilung verliest, worden. Er ist 13 Jahre alt. Schreibe Joseph E. von hier, gebürtig in Bürgsburg, zu dem Ende vorzugehen und zu Anfang dieses Jahres bei einem brieflichen Buchdrucker und Zeitungverleger beschäftigt. Derselben hat er eine Anzahl Rechnungsschemata geschaffen, von 12 Rublen seiner Principals etwa 70 M. einstellt und außerdem nach jeder Zeile von 6 M. 10 Rp. und 30 M. unterliegen. Wegen Betrugs, Unterschlagung und Diebstahls verurtheilt. Er habe in 3 Monate Gefängnis. — Den Brüdern Wilhelm und Adam B. aus Hallgarten, 15 und 13 Jahre alt, wird ein schwerer Diebstahl aus dem Haus gelegt. Sie hatten ihn am 2. April d. Js. nach einer anderen halbkreisförmigen stehenden Kanne gebrochen, an derselben das Silber, welches den oberen Theil der verschlossenen Thür bildete, erbrochen und nun verurteilt, die Opfergebe, welche in das Kesselchen genommen wurden, mit einem Weinsiegelstempel herauszuschöpfen. Die beiden jugendlichen Knechtchen wurden für 10 Monate und Liefer davon ihren Väter, die 100 M. erhalten haben. Obwohl sie den Bürgemeister gegenüber alsbald nach der That ein Geständnis abgelegt haben, wollen sie heute in Abrede stellen, das Silber erbrochen zu haben. Sie werden aber im Sinne der Anklage für überführt erachtet und in mildernder Berücksichtigung ihrer großen Jugend mit je 5 Wochen Gefängnis bestraft.

Kleine Chronik

Erstgenannte, der „*Pravda*“, zufolge, in Neu-
hans bei Scherwin a. d. der Galtmühl Stargorider. Er kam aus
seinem Hause gelaufen mit dem Rufe: „*Retzung!*“, lief mit
Wesler in der Nacht noch 50 Schritte, brach zusammen und ver-
storb. Der Körper ist noch nicht ermittelt.

Von Doree kam, durch das dortige schweizerische Konsulat des
Bahnhofs-Inspection der Centralbahn angelangt, ein Brief
Namens Marie Bucht im Alter von fünf Jahren
aus dem Orte Doree. Sie kommt aus dem A. u. M. G. e. o.
und hat die Rechte nach Basel allein gemacht. Ihr Ziel ist Reichen-
(Kanton Zugern). Das Kind hat keine Eltern mehr und wird von
einer Großmutter erwartet. Es trug bei seiner Durchreise durch
Basel noch 11 Fr. bei sich.

Der Schriftsteller Dr. Heinrich Noß in Graz ist mit zahlreichen Schnittwunden im Gesichte ins Spital in Gälli gekommen und wußte nicht anzugeben, auf welche Weise er sich die Verletzungen zugezogen hat. Da fremde Schuld nicht ausgeschlossen ist, beschäftigt sich der Staatsanwalt mit dem Fall.

Lebte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

[illegible]

Germannshadt, 28. Juli. Meldung der „Tribuna“ aus Loda. Der Abbebot Blababin wurde bei seiner Rückkehr von der Römischen-Konferenz Seidens des Übels auf das Rohste an der Gasse gefaßt. Die Häuser Diabloris und anderer Römischen, darunter das des Römischenführers Ratu, wurden mit Steinen beworfen und arg beschädigt. Die Gendarmerie schritt mit Feuerwaffen und dem Bajonett gegen die Aufständischen ein, wodurch einer getödtet und mehrere verwundet wurden.

Druck- und Verlags-Bureau Gerold.
Paris, 28. Juli. Der „Prestre“ zufolge ist ein neuer
Skandal im Ministerium des Inneren entbrannt. Der Minister
fordert eine energische Befragung der Deputirten, welche sich beschle-
gen ließen, oder der Verläumder. — Die Nachricht, Carnots Zu-
stand erfordere eine schmerzhaft Operation, rief im
Publikum allgemeine Beunruhigung hervor.

Herlin, 28. Juli. Bei der Infanterie finden die Uebungen der Rekrute noch in diesem Jahre und zwar vom 15. August ab statt. Dieselben dauern 20 Tage und erstrecken sich auf diejenigen Mannschaften, die nur eine oder gar keine Uebung im Rekrutenverhältniß mitgemacht und demnach zur Landwehr übertreten. Die neu in errichteten vierten Bataillone sollen den Besatzungen nach dort in Garnison gelegt werden, wo die Regimenter

Vario, 28. Juli. Bei den Verhandlungen gegen Sarda wegen Stempelfälschung klagt der Staatsanwalt diesen an, den Soldaten schlechte Kleider geliefert zu haben, so daß dieselben im vorigen Winter heimgesessen.

London, 28. Juli. Lord Rosebery erklärte im Oberhaufe, England werde nicht in einen franco-siamesischen Konflikt eingreifen, sondern nur die Engländer in Siam beschützen.

Mannheim, 28. Juli. Die hiesige Strafkammer beschäftigte der Straßenkrawall bei der jüngsten Reichtags-Stichwahl. Angeklagt waren 23 Personen, 21 davon erhielten Gefängnisstrafen von 14—2 Wochen, zwei wurden freigesprochen.

Geldmarkt.
Coursbericht der Frankfurter Börse vom 28. Juli.
 Nachmittags 12½ Uhr. Credit-Actien 278½, Disconto-Com-
 munal-Anleihe 174,50, Preussener Bank 174, Darmstädter
 174,50, Reichsbank 174,50, Norddeutsche 174,50, Berliner
 — Lombarden 87½, Ostpreussische 155, — Nordost-
 106,40, Union 74,20, Hannoversche 97,80, Sächsischen
 Bergwerks-Actien 136,30, Bochumer 119,70, Darpener 127,20 — 50,
 Steinhütten —, Central 116,10, 3-prozentige
 Preussische 107,40, Reichens 107,40 auf bessere Nachrichten
 107,40, 4-prozentige —

Berlin, 28. Juli. Anfangs-Rurfe. Disconto-Kommandit-
 Antheile —, Russische Noten —.
 Wien, 28. Juli. Vorbörf. Oesterreichische Credit-Aktien
 335.12, Staatsbahn-Aktien 305.25, Lombarden 103.12, Tendenz: fest.

Wasserstands-Nachrichten.
 Δ Mainz, 28. Juli. Fahrpegel: Vormittags 1 m 88 cm
 gegen 1 m 91 cm am gestrigen Vormittag.

Redaktionelle Einsendungen sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die „Redaktion des Wiesbadener Tageblatt“ zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu schreiben. Für die Rücksendung unbenutzter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 6 Seiten.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 28. Juli, Nachmittags 2 Uhr beginnend

(nur bei entsprechender glänzender Witterung):

Grosses Gartenfest.**Drei Musikcorps.**

Städtische Kur-Kapelle. — Kapelle des Füs.-Reg. von Gersdorff (Hess.) No. 80. — Trompeter-Corps Nass. Feld-Art.-Reg. No. 27.

Doppel-Ballon-Fahrt (565.)

des Abenteurers Herrn Hermann Lattmann mit seinen Riesenvallons „Meteor“ und „Reingold“. Von jedem der beiden Ballons ab: Fallschirm-Absturz vom Fallschirm ab. Jubiläums-Absturz (100.). des Herrn Lattmann. Passagiere wollen sich an der Tageskasse melden. Preis nach Vereinbarung. — Beginn der Fallonföhrung: 2 Uhr Nachmittags. Auftakt: ca. 6 Uhr.

Concerte verschiedener Kapellen.**Programme:**

Von 2—4 Uhr: Concert der Kapelle des Füs.-Reg. von Gersdorff (Hess.) No. 80, unter Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn Fr. W. Münch.

1. Im Kreuzfeuer, Marsch Siro.
2. Ouverture zu „Indra“ Plotow.
3. Schild einigt Lied (Bariton-Solo: Herr Pfeiffer) Rafael.
4. Die ersten Caren, Walzer Strauss.
5. Krönungsmarsch aus „Die Fokungen“ Kretschmer.
6. Ein Abend bei den Deutschen in Wien, Potpourri Ertl.
7. Franziska aus „Das Glückchen des Eremiten“ Maillart.
8. Defilir-Marsch Schröder.

Von 4—6 Uhr: Concert des Städt. Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lüstner.

1. Turner-Marsch Muth.
2. Ouverture zu „Der König von Yvetot“ Adam.
3. Scene de ballet Cribulka.
4. Entr'acte und Quartett aus „Martha“ Plotow.
5. Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust, Walzer Jos. Strauss.
6. Ouverture zu Schiller's „Räuber“ V. Lachner.
7. Potpourri über patriotische Lieder Conradi.
8. Bicycle-Galopp André.

Von 6—8 Uhr: Concert des Tromp.-Corps Nass. Feld-Art.-Reg. No. 27, unter Leitung des kgl. Musikdirectors Herrn J. Benl.

1. Fidele-Marsch Hoffmann.
2. Ouverture zu „Stradella“ Plotow.
3. a) Mein schönes Wien (Albumblatt) E. Strauss.
- b) Funiculi-Funicula L. Denza.
4. Fantasia aus „Mignon“ A. Thomas.
5. Jonathan-Walzer Millöcker.
6. Finale aus „Lohengrin“ R. Wagner.
7. Zwei Herzen, ein Schlag, Concert-Polka Hasselmann.
8. Ein Rundgang, Potpourri über deutsche Volkslieder Latann.

Um 8 Uhr beginnend:**Doppel-Concert**

des Städt. Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lüstner und der Kapelle des Füs.-Reg. von Gersdorff (Hess.) No. 80, unter Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn Fr. W. Münch.

Programme des Kur-Orchesters:

1. Ouverture zu „Die diabolische Elster“ Rossini.
2. Ständchen, Lied Frz. Schubert.
3. Münchener Kind'n, Walzer Ebnor.
4. Edelweiss vom Semmering, Fantasie für Cornet à pistons Hoch.
5. Herr Oskar Böhme.
6. Chor der Friedensboten aus „Rienzi“ Wagner.
7. Tambourin-Polka Waldteufel.
8. Potpourri aus „Carmen“ Bizet.
9. Gablens-Marsch Jos. Strauss.

Programme der Kapelle des Regiments von Gersdorff:

1. Hochzeitsklänge, Marsch Fr. W. Münch.
2. Ouverture zu „Urie Acosta“ Schindelmessner.
3. Fantasie aus „Die Hugenotten“, zusammengest. Rosenkranz.
4. Ich bin ein Kind vom Rhein, Walzer Zeller.
5. Großer Marsch aus „Die Königin von Saba“ Gounod.
6. Heimkehr vom Felde, Polka Waldteufel.
7. Die Wachparade kommt! Charakterstück Eilenberg.
8. Potpourri aus „Der arme Jonathan“ Millöcker.

Fahrtenplan

der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen.

Sommer 1893.

Die Schnellzüge sind fett gedruckt.

Abfahrt von Wiesbaden	Richtung	Ankunft in Wiesbaden
622 624 626 628 630 632 634 636 638 640 642 644 646 648 650 652 654 656 658 660 662 664 666 668 670 672 674 676 678 680 682 684 686 688 690 692 694 696 698 700 702 704 706 708 710 712 714 716 718 720 722 724 726 728 730 732 734 736 738 740 742 744 746 748 750 752 754 756 758 760 762 764 766 768 770 772 774 776 778 780 782 784 786 788 790 792 794 796 798 800 802 804 806 808 810 812 814 816 818 820 822 824 826 828 830 832 834 836 838 840 842 844 846 848 850 852 854 856 858 860 862 864 866 868 870 872 874 876 878 880 882 884 886 888 890 892 894 896 898 900 902 904 906 908 910 912 914 916 918 920 922 924 926 928 930 932 934 936 938 940 942 944 946 948 950 952 954 956 958 960 962 964 966 968 970 972 974 976 978 980 982 984 986 988 990 992 994 996 998 1000	Wiesbaden-Frankfurt (Tausendbahnhof)	1022 1024 1026 1028 1030 1032 1034 1036 1038 1040 1042 1044 1046 1048 1050 1052 1054 1056 1058 1060 1062 1064 1066 1068 1070 1072 1074 1076 1078 1080 1082 1084 1086 1088 1090 1092 1094 1096 1098 1100 1102 1104 1106 1108 1110 1112 1114 1116 1118 1120 1122 1124 1126 1128 1130 1132 1134 1136 1138 1140 1142 1144 1146 1148 1150 1152 1154 1156 1158 1160 1162 1164 1166 1168 1170 1172 1174 1176 1178 1180 1182 1184 1186 1188 1190 1192 1194 1196 1198 1200 1202 1204 1206 1208 1210 1212 1214 1216 1218 1220 1222 1224 1226 1228 1230 1232 1234 1236 1238 1240 1242 1244 1246 1248 1250 1252 1254 1256 1258 1260 1262 1264 1266 1268 1270 1272 1274 1276 1278 1280 1282 1284 1286 1288 1290 1292 1294 1296 1298 1300 1302 1304 1306 1308 1310 1312 1314 1316 1318 1320 1322 1324 1326 1328 1330 1332 1334 1336 1338 1340 1342 1344 1346 1348 1350 1352 1354 1356 1358 1360 1362 1364 1366 1368 1370 1372 1374 1376 1378 1380 1382 1384 1386 1388 1390 1392 1394 1396 1398 1400 1402 1404 1406 1408 1410 1412 1414 1416 1418 1420 1422 1424 1426 1428 1430 1432 1434 1436 1438 1440 1442 1444 1446 1448 1450 1452 1454 1456 1458 1460 1462 1464 1466 1468 1470 1472 1474 1476 1478 1480 1482 1484 1486 1488 1490 1492 1494 1496 1498 1500 1502 1504 1506 1508 1510 1512 1514 1516 1518 1520 1522 1524 1526 1528 1530 1532 1534 1536 1538 1540 1542 1544 1546 1548 1550 1552 1554 1556 1558 1560 1562 1564 1566 1568 1570 1572 1574 1576 1578 1580 1582 1584 1586 1588 1590 1592 1594 1596 1598 1600 1602 1604 1606 1608 1610 1612 1614 1616 1618 1620 1622 1624 1626 1628 1630 1632 1634 1636 1638 1640 1642 1644 1646 1648 1650 1652 1654 1656 1658 1660 1662 1664 1666 1668 1670 1672 1674 1676 1678 1680 1682 1684 1686 1688 1690 1692 1694 1696 1698 1700 1702 1704 1706 1708 1710 1712 1714 1716 1718 1720 1722 1724 1726 1728 1730 1732 1734 1736 1738 1740 1742 1744 1746 1748 1750 1752 1754 1756 1758 1760 1762 1764 1766 1768 1770 1772 1774 1776 1778 1780 1782 1784 1786 1788 1790 1792 1794 1796 1798 1800 1802 1804 1806 1808 1810 1812 1814 1816 1818 1820 1822 1824 1826 1828 1830 1832 1834 1836 1838 1840 1842 1844 1846 1848 1850 1852 1854 1856 1858 1860 1862 1864 1866 1868 1870 1872 1874 1876 1878 1880 1882 1884 1886 1888 1890 1892 1894 1896 1898 1900 1902 1904 1906 1908 1910 1912 1914 1916 1918 1920 1922 1924 1926 1928 1930 1932 1934 1936 1938 1940 1942 1944 1946 1948 1950 1952 1954 1956 1958 1960 1962 1964 1966 1968 1970 1972 1974 1976 1978 1980 1982 1984 1986 1988 1990 1992 1994 1996 1998 2000

Die Pferde-Bahn

Bahnhöfe — Kirchgassee — Langgasse — Tannstrasse verkehrt von Morgens 6½ bis Abends 8½ und umgekehrt von Morgens 9½ bis Abends 10½ die Wagen folgen sich in Zwischenräumen von 5 Minuten in jeder Richtung.

Neroberg-Bahn (Bergfahrt).

Vormittags: 6½ 7 7½ 8 8½ 9 9½ 10 10½ 11 11½ 12 Nachmittags: 1 1½ 2 2½ 3 3½ 4 4½ 5 5½ 6 6½ 7 7½ 8 8½ 9 9½ 10 10½ 11 11½ 12

Die geehrten Leser und Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen und Bestellungen, welche sie auf Grund von Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ machen, sich stets auf dasselbe beziehen zu wollen.

Verantwortlich für die Redaktion: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenteil: J. B. J. Ebert, beide in Wiesbaden. Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwicker, feinste Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst.

Wiesbaden.

Caspar Führer (Inh. J. F. Führer), Kirchgasse 34.

An die Bürgerschaft Wiesbadens!

Es liegt uns fern, in der Bausache Hirsch-Wollweber die formell rechtliche Handhabung des Gesetzes zu bezweifeln, aber wir können uns alle ohne Ausnahme nicht verhehlen, daß dieses Vorgehen uns bis ins innerste Mark erregt.

Wir fragen uns:

„Sollte diese Angelegenheit nicht in anderer, weniger harter Weise geordnet werden können? Gab es keine anderen Mittel, ein Exempel zu statuieren, wenn eines notwendig war, als dieses?“

Wir werden es nie begreifen können, daß das Vergehen in diesem Falle ein so schweres sein soll, daß es eine solche Sühne fordert.

Haben die Befürworter irgend einen Privaten oder die Allgemeinheit im geringsten geschädigt?

Und wenn nicht, wenn sie auch dem Geist des Bangeses laun zu nahe getreten sind, nur gegen einen Paragraphen desselben, unter den gegebenen Umständen in leicht entschuldigender Weise unerheblich gefehlt haben, ist das Grund genug, um so gegen sie vorzugehen?

Bürger Wiesbadens!

Aus dem Gefühl heraus, das den Unterzeichneten angefüllt, und in der festen Überzeugung, daß dieses Gefühls heute alle Wiesbadener Herzen voll sind, wenden wir uns an Euch und Euern oft beehrten Gemeinrat, auf daß wir uns zusammenfinden und in loyaler Weise nach Kräften dazu mitwirken, daß in letzter Stunde noch dies Schicksal von unsern beiden Mitbürgern abgewendet werde. 15327

Lacht uns wie ein Mann zusammenfassen und das erneute Gnadengesuch der schwer Bedrohten an Seine Majestät den Kaiser mit unsern Unterschriften unterstützen.

(gezeichnet:)

Heb. Altmann, Stadtverordneter.

Georg Bücher, Rentner.

Wolfgang Büdingen.

L. Euler, Architekt.

F. Kneffel, Stadtverordneter.

Caspar Kögler.

August Meister.

W. Müller, Rentner.

Joseph Poulet, Kaufmann.

Moritz Schmidt.

D. Schlink, Stadtverordneter.

Carl Spitz.

C. Stahl, Stadtverordneter.

Chr. Stein, Stadtverordneter.

Emil Stritter, Kaufmann.

Ernst Walther.

Louis Zintgraf.

Reutliche Gagen-Billa (Schieds), 5 Zimmer u. Badzimmer, gleich bei der Wilhelmstraße, zu verkaufen. Näb. Varenstraße 2, 2. Et. 1.

Möbl. Zimmer mit Pension in der Nähe der Langgasse gesucht. Offerten mit Preisangabe unter O. O. 300 an den Tagbl.-Verlag.

Alle Drucksachen

Concerte und Theater-Aufführungen

liefert die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27.

Eintritts-Karten
Theater-Zettel
Lieder-Texte
Programme
Plakate etc.

Geschmackvolle Ausstattung. — Elegante Papiere und Kartons.

Deutsche Nothweine

Sind nach dem Urtheile bewährter Fachmänner und Verräte immer den ital. Nothweinen vorzuziehen. Besteht doch das Weisame der deutschen Nothweine gerade darin, daß sie Blute und Nervensystem und ganz speziell die Verdauung angenehm und lebend erregen. Leichte angenehme Nothweine sind deshalb in der heißen Jahreszeit das beste Getränk, um Verdauungsstörungen, wie Magen- und Darmkatarrhe vorzubeugen. Nothweine garantirt naturrein in vorzüglichen Qualitäten der Pl. von 70 Pl. an, bei 13 Pl. von 62 Pl. an empfiehlt

Philipp Veit,
Tannstrasse 8 und Adelsbaldstraße 9.

Kinderstrümpfe, Damenstrümpfe,
Socken, einzelne Paare,
einzelne Knaben-Anzüge

sehr billig bei 14496

L. Schwenck,
Mühlgasse 9.

Plafate: „Möblierte Zimmer“,
auch aufgezogen, vor-
rätig im Tagbl.-Verl.

Kinder-Bewahr-Anstalt.

Aus den Sammelbüchern im Restaurant Dittmannshöhe Nr. 9, 91 empfangen zu haben, befehligt mit Dant 300

Der Vorstand.

Begegnung Sterbefall verkaufe mein Haus in der Nähe Wiesbadens mit sehr guter Wirtschaft, Bierbrauerei nach, über 800 Hektol. jährl. Käufer kann das Geschäft fort, od. sp. über. Sammlisches Inventar mit mehreren Betten bleibt beim Käufer. Zur Ueberrahme sind 10—12,000 Mk. erforderlich. Stann auch mit Hälfte einer Brauerei verk. werden. Näb. P. G. Hück, Dogheimerstr. 20 a. 15329

Ein Acker-Häuser zu verkaufen Wiesbaden 6.

O. H. postlagernd. Brief zu spät erhalten. Bitte neues Aufnahmestellen bestimmen zu wollen.

Zugelassen ein weißer Jagdhund mit braunen Ohren

Geißstraße 5.

Ein Acker-Häuser zu verkaufen Wiesbaden 6.

Ein Acker-Häuser zu verkaufen Wiesbaden 6.

Ein Acker-Häuser zu verkaufen Wiesbaden 6.

Ein Acker-Häuser zu verkaufen Wiesbaden 6.

Ein Acker-Häuser zu verkaufen Wiesbaden 6.

Ein Acker-Häuser zu verkaufen Wiesbaden 6.

Ein Acker-Häuser zu verkaufen Wiesbaden 6.

Ein Acker-Häuser zu verkaufen Wiesbaden 6.

Rügen. Wir können das Werk, 16 Lieferungen zu je 80 Pf., warm empfehlen.

